

Ankara, den 8.10.37
P.K.28

Lieber Herr Müller,

Zunächst möchte ich Ihnen für all die in Leipzig mir geleistete Hilfe herzlich danken. Leider waren diese Tage wieder reichlich unruhig. Trotzdem hatte mein Vortrag guten Publikumserfolg. Die allerhöchsten Spitzen hörten, ausgerüstet mit der gedruckten türkischen Übersetzung, aufmerksam zu, denn man hatte mir innerhalb des Gesamtprogramms einen recht guten Platz angewiesen, am 1. Tage, als die Zuhörer noch nicht ermüdet waren.

Nun zu Ihrer Arbeit. Es hat mir sehr leid getan, dass wir bei unserer Besprechung so wenig Licht in Ihren Text 2 bringen konnten, und da möchte ich wenigstens etwas nachholen. Von archaologischen Darstellungen kann man vielleicht mit Nutzen auch das von Meissner, AOTU II 1 analysierte Relief "Assurbanipal in der Gartenlaube" heranziehen. Nicht dass ich daraus schliessen möchte, dass der König bei dem Staatsbankett so gemütlich auf dem Kanapee gelehnt habe wie in diesem Familienidyll. Aber vielleicht kann man ~~ne~~ ~~nemattu~~ danach deuten als das Tischchen bzw. tabouret, auf dem der König seine Waffen etc. ablegt (Meissner S.8 oben und 10). Auch für das Raeuchern bei Tisch liefert das Relief eine Illustration, ferner für die Handtücher und die mit Speisen paratstehenden Diener. Vielleicht holen Sie noch mehr heraus. Was ist jetzt säru?

Ein für Sie sehr wichtiger Text ist 80-7-19,94, Kulthandlung vor der Sonnenstandarte. Ich habe davon die flüchtige Abschrift einer Kopie von ~~Geiers~~ und es ist mir unbegreiflich, warum wir uns in London nicht um diese Tafel gekümmert haben. Ich werde ein Photo davon bestellen. Der Ritus des Öffnens des haru[^] wird darin ausführlich abgehandelt.

In der Hoffnung bald ausführlich von Ihnen zu hören,
begrüsse ich Sie und Ihre Frau aufs herzlichste
als Ihr stets ergebener

Manberg

P.S. Auf dem Briefumschlag ein vollstaendiger Satz Kongressmarken.